

neuen Reiz zu verschaffen. — Noch größer, als in der Stadt, zeigte sich aber die Verschwendung und die Schwelgerei auf dem Lande. Denn hier hielt sich der vornehme Römer, des weit gemächlicheren Lebens wegen, am liebsten auf. Eine besondere Liebhaberei fand er aber hier an großen Fischteichen, und scheute ihretwegen keine Kosten, wie hoch sich auch diese belaufen mochten. Er ließ die Teiche sogar durch Kanäle und Schleusen mit dem Meere in Verbindung setzen, damit er so die Seefische, welche er in diesem Teiche unterhielt, stets mit frischem Wasser versehen konnte. Woher es sich denn auch erklärt, daß einmal eine Villa mit einem solchen Teiche für eine Million Thaler, nach unserem Gelde berechnet, verkauft ward.

Rom's Theatra und Amphitheatra.

Ihrer wesentlichen Bauart nach waren diese Gebäude noch dieselben, wie vormals. Aber man erbaute sie in größerem Umfange und für mehrere Bequemlichkeit, daher auch jetzt mit Sitzplätzen, und gab ihnen zugleich viele Pracht. So erbaute M. Scavrus, des Sulla Schwiegersohn, für die scenischen Spiele, die nur während eines einzigen Monats gegeben werden sollten, ein Theatrum für 80,000 Zuschauer, deren Sitze auf dreihundert und sechszig marmornen Säulen ruhten, und das an 3000 kunstvolle Statuen und sehr